

Düsseldorf, 24.05.2020

## **Offener Brief an Herrn Ministerpräsident Laschet und an Frau Ministerin Gebauer**

### **Appell für einen zeitnahen, eingeschränkten Regelbetrieb aller Schulen in NRW**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Laschet,  
Sehr geehrte Frau Ministerin Gebauer,

seit dem 16.03.2020 haben die Schulen in Deutschland keinen regulären Unterricht mehr durchgeführt. Seit über neun Wochen müssen alle Schülerinnen und Schüler daher ihren Unterrichtsstoff fast ausschließlich zuhause bewältigen. Dies geschieht mal mit mehr, mal mit weniger Hilfe der zuständigen Lehrer.

Die derzeitige Situation stellt eine enorme Belastung für uns Eltern und unsere Kinder dar. Ohne Vorwarnung und zumeist ohne jegliche Vorkenntnisse wurden wir Eltern plötzlich zu Lehrern gemacht. Nach den Sommerferien kommen die neuen Erstklässler in die Schule und wir fragen uns, wie Sie sich den Start dieser Kinder in ihr Schulleben vorstellen. Sollen diese ebenfalls nur an wenigen Tagen im Monat unterrichtet werden, so wie es derzeit für fast alle Schülerinnen und Schüler der Fall ist? Sollen Kinder, die zuvor noch nie Unterricht erfahren haben, die keinerlei Erfahrung im formalen Lernen haben, nun vor dem Tablet dem Videounterricht folgen (im besten Fall) oder sich mit ihren Eltern anhand von zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterialien den Stoff selbst erarbeiten (im schlechtesten Fall)? Wie soll auf diese Art nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen, sondern auch das Lernen selbst erlernt werden? Schon für die aktuellen Erstklässler ist es äußerst schwierig ihren Unterrichtsstoff zu bewältigen. Und diese hatten zumindest einige Monate lang Präsenzunterricht mit einer ausgebildeten Lehrkraft.

50% der Lehrer an deutschen Schulen geben an, dass sie mit ihren Schülern keine einzige Stunde digitale Präsenzzeit pro Woche vereinbart haben.<sup>1</sup> Zudem können nur 34% der Schulmitarbeiter berichten, dass ihre Schüler ihre Aufgaben Zuhause aktiv bearbeiten.<sup>2</sup> Diese Tatsachen sprechen dafür, die Schulen in Deutschland so schnell wie möglich wieder zu öffnen. Dafür müssen aber die Hygienestandards in fast allen Schulen, insbesondere die Ausstattung der sanitären Anlagen,

---

1 <https://www.news4teachers.de/2020/05/deutsche-schulen-hinken-hinterher-die-haelfte-der-lehrer-bietet-keine-digitalen-praesenzzeiten-an-fernunterricht-laeuft-oft-ins-leere/>

2 <https://www.news4teachers.de/2020/05/deutsche-schulen-hinken-hinterher-die-haelfte-der-lehrer-bietet-keine-digitalen-praesenzzeiten-an-fernunterricht-laeuft-oft-ins-leere/>

verbessert werden und mehr Lehrer in den Unterricht zurückkehren. Auch die Durchführung regelmäßiger Tests auf Covid-19 in Schulen ist wünschenswert, so könnten sich alle Beteiligten sicherer fühlen.

Wir sorgen uns nicht nur um die Ausbildung unserer eigenen Kinder, sondern auch um Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Schichten. Sie werden in der aktuellen Situation gleich mehrfach benachteiligt und immer weiter abgehängt. Diese Kinder haben sehr häufig keine Eltern, die ihnen adäquate Hilfestellung bei den Schulaufgaben geben können. So gibt es viele Familien, in denen die Kinder die Einzigen in der Familie sind, die Deutsch als Muttersprache begreifen. Viele dieser Kinder haben kein eigenes Zimmer, in dem sie in Ruhe arbeiten können. In Hartz 4-Haushalten und in Familien mit Migrationshintergrund haben sogar nur weniger als 70% der unter 12jährigen einen eigenen Schreibtisch,<sup>3</sup> von einem eigenen Computer oder Tablet und einem zuverlässigen Internetanschluss ganz zu schweigen. Daran ändern auch läppische 150 Euro Beihilfe für sozial schwache Familien zur Anschaffung eines Computers nichts.

Im Koalitionsvertrag für NRW wird ein Land des Aufstiegs durch Bildung beschrieben. Zur Zeit erleben wir jedoch eher den freien Fall. Zudem hat sich Ihre Partei, Frau Ministerin Gebauer, als oberstes Ziel die „weltbeste Bildung für jeden“ gesetzt. Wann können wir damit rechnen, dass unsere Schülerinnen und Schüler in den Genuss selbiger kommen?

Sie haben gesagt, dass das RKI seine Empfehlungen für den Einsatz von Lehrern aus der Risikogruppe geändert habe und es keine grundsätzlichen Einsatzbeschränkungen für bestimmte Altersgruppen oder Vorerkrankungen mehr gibt. Tragen Sie diesen Empfehlungen bitte Rechnung. Wie kann es sein, dass Staatsdiener, die insbesondere in einer Krise ihren Pflichten nachkommen sollten, sich nun Atteste ausstellen lassen, um keinen Präsenzunterricht in der Schule abhalten zu müssen?<sup>4</sup> Dieser Zustand ist nicht hinnehmbar. Im Gegensatz dazu befinden sich Krankenschwestern, Ärzte, Polizisten und Mitarbeiter im Einzelhandel jeden Tag im Einsatz und werden nicht geschont. Wir fordern Sie auf, diesen eklatanten Unterrichtsausfall zu erfassen und dafür Sorge zu tragen, dass Lehrer ihrer Dienstpflicht nachkommen, anstatt den Regelunterricht wie bisher geplant bis zu den Sommerferien auszusetzen.

Auch fragen wir uns, welche Pläne Sie haben, um den akuten Lehrermangel an den Schulen NRWs zu beheben? Schon vor der Covid-19-Pandemie blieben alleine an den Grundschulen 3000 Lehrer-Stellen unbesetzt. Von den Förderschulen wollen wir erst gar nicht sprechen.<sup>5</sup> In der derzeitigen Situation wird deutlich, welche gravierenden Auswirkungen dies haben kann, wenn zahlreiche Lehrer zeitgleich tatsächlich oder vermeintlich nicht in der Lage sind, Präsenzunterricht abzuhalten.

Vor allem an Grundschulen, aber nicht nur dort, ist das Fehlen von Präsenzunterricht ein Problem. In der Regel haben die Kinder derzeit nur an einem Tag in der Woche Unterricht, je nach Kapazität der Schule können es dann auch nur zwei Stunden Unterricht sein. Die Eltern sind hier nach wie vor mit der Betreuung (über-)belastet und können ihrer Arbeit nicht, nur eingeschränkt oder nur unter sehr erschwerten Bedingungen nachgehen, es sei denn, sie zählen als systemrelevant. Wenn dieser Zustand noch länger andauert, werden viele Eltern ihre Berufstätigkeit aufgeben müssen, da Grundschulkinder Fürsorge benötigen und kaum alleine zuhause bleiben können. Dass dies insbesondere Frauen betreffen würde, brauchen wir wohl nicht extra zu erwähnen.

---

3 <https://www.sueddeutsche.de/bildung/homeschooling-schulschliessung-hartz-iv-1.4881546>

4 [https://www.wz.de/nrw/lehrer-aus-corona-risikogruppen-muessen-pruefungen-abnehmen\\_aid-51242443](https://www.wz.de/nrw/lehrer-aus-corona-risikogruppen-muessen-pruefungen-abnehmen_aid-51242443)

5 <https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/lehrermangel-gebauer-100.html>

Wir fragen daher: Wie sehen Ihre aktuellen Bemühungen aus, möglichst schnell wieder zumindest einen vom Umfang her nennenswerten eingeschränkten Regelbetrieb in den Schulen aufzunehmen, ähnlich wie es jetzt für die Kindertageseinrichtungen der Fall ist? Dort werden ja ab dem 08.06.2020 alle Kinder wieder an jedem Tag betreut. Wir erwarten, dass die Schulen in NRW ebenfalls möglichst schnell einen eingeschränkten Regelbetrieb aufnehmen, unter Umständen in Verbindung mit Fernunterricht, der diesen Namen auch verdient. Es kann nicht sein, dass erst nach den Sommerferien evtl. wieder mehr Präsenzunterricht stattfindet, dann hat für unsere Kinder ein halbes Jahr kein regulärer Unterricht stattgefunden. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass diese zum Teil gravierenden Lernrückstände wieder aufgeholt werden? Wie sollen die einzelnen Lerngruppen, die nun gebildet wurden, wieder in einer Klasse harmonisiert werden, ohne das schwache Schüler zurückbleiben und starke Schüler sich langweilen?

Wir fordern Sie daher auf, die Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene, der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie, der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin und des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte in Deutschland angemessen zu berücksichtigen. Die Fachverbände fordern eine komplette, uneingeschränkte Schulöffnung, da Kinder unter zehn Jahren eine geringe Infektions- und Ansteckungsrate haben. Der Öffnung von Grundschulen sollte somit nichts im Wege stehen.

Für die weiterführenden Schulen müssen jetzt tragfähige Konzepte entwickelt werden, die es älteren Schülerinnen und Schülern ermöglichen, zeitnah wieder qualitativ hochwertigen Unterricht zu erhalten, beispielsweise in Form einer Mischung aus Präsenzunterricht in kleinen Klassen und Fernunterricht mit online übertragenen Unterrichtseinheiten. Hierbei müssen die Bedürfnisse von Kindern aus bildungsfernen Familien besonders berücksichtigt werden und Sorge getragen werden, dass sie in der Lage sind, an allen Unterrichtseinheiten teilzunehmen.

Und auch die langfristige Sicht darf nicht in den Hintergrund rücken. Die Covid-19 Pandemie hat erschreckend klar gemacht, dass die fehlende Digitalisierung der Schulen und des Unterrichts nicht nur ein „Schönheitsfehler“ unseres Schulsystems ist, sondern einen gravierenden Nachteil für die Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und für die Gesellschaft als ganzes darstellt. Dieses Manko zu beheben muss daher oberste Priorität haben.

Zu guter Letzt: Kinder wählen vielleicht noch nicht und haben – das wurde in den letzten Wochen wieder erschreckend klar – auch keine nennenswerte Lobby. Aber wir Eltern wählen. Wir Eltern sind produktive, wertschöpfende Mitglieder dieser Gesellschaft und wir sind nicht bereit uns noch länger mit anzusehen, wie unseren Kindern ihr Recht auf Bildung (Artikel 28 UN-Kinderrechtskonvention und Artikel 26 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte) vorenthalten wird. Stellen Sie die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler daher nicht länger hinten an. Wir werden uns am 13.09.2020, im Herbst 2021 sowie im Frühjahr 2022 daran erinnern.

Zur Schulöffnung haben Sie, Frau Ministerin Gebauer, selbst gesagt „der Start ist gut gelungen“ . Warum zögern Sie dann noch? Nehmen Sie zeitnah einen eingeschränkten Regelbetrieb auf. Unsere Kinder haben ein Recht auf Bildung, Teilhabe und Chancengleichheit. Wir Eltern sind als Lehrer nicht ausgebildet und haben eigene Berufe, denen wir nachgehen müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Familien in der Krise und weitere Unterstützer

Nele Flüchter, Düsseldorf  
Falko Dörnemann, Düsseldorf  
Maaïke Tiedtke, Köln  
Sabine von Thenen, Bonn  
Dr. Alexander von Thenen, Bonn  
Stefanie Seifert, Düsseldorf  
Henning Eiden, Bad Münstereifel  
Antonia Eiden, Bad Münstereifel  
Dr. Franziska Reiß , Düsseldorf  
Christian Reiß, Düsseldorf  
Kerstin Rode, Düsseldorf  
Lisa Termeer, Düsseldorf  
Wencke Zingsheim, Düsseldorf  
Daniela Muschal, Castrop-Rauxel  
Heike Riedmann, Köln  
Tenny Meier, Willich  
Suwannee Beck, Düsseldorf  
Michail Knaul, Düsseldorf  
Jessica Marx, Düsseldorf  
Nadine Seigis, Krefeld  
Carmen Navarro Taulats, Düsseldorf  
Stefanie Carless, Menden  
Luise Febo, Köln  
Fabiola Kiss, Menden  
Hakan Yildirim, Köln  
Michael Eichten, Bergisch Gladbach  
Jessica Eichten, Bergisch Gladbach  
Michaela Smelich, Menden  
Nicole Kumar, Menden  
Doreen Handke, Menden  
Maike Aufenberg, Köln  
Anne Aufenberg, Köln  
Beatrice Gosny, Köln  
Ingeborg Neubauer, Bergisch Gladbach  
Cindy Klinner, Menden  
Susanne Bertling, Köln  
Familie Rastovac, Düsseldorf  
Dr. Wibke von Bartenwerffer, Köln  
Dr. Suhail Rahimi, Köln  
Günter Kaiser Miranda, Menden  
Sonia Miranda Kaiser, Menden  
Edelgard Spaunhorst, Waldbröl  
Meinhard Spaunhorst, Waldbröl  
Dr. Reinhard Görtz, Lünen a.d. Lippe  
Dominik Kascha, Willich  
Dorota Kascha, Willich  
Jessica Leonhard, Menden  
Susanne Bings, Bonn

Petra Roggendorff Köln  
Dr. Dinah Brecht, Düsseldorf  
Tanja Mauel, Köln  
Anke Burkhardt, Willich  
Alexander Burkhardt, Willich  
Veronika Hojdem, Menden  
Margarethe Gogollok, Düsseldorf  
Sandra Adams, Köln  
Michaela Feller-Adams, Köln  
Franziska Cochylas, Menden  
Familie Plückthun, Menden  
David Fernandez del Campo, Köln  
Elke Schwuchow, Köln  
Birgitt Wachs, Köln  
Christine Wilhelm, Menden  
Karin Marquis, Willich  
Prof. Dr. Katajun Amirpur, Köln  
Jutta Klix, Menden  
Karsten Klix, Menden  
Alexandra Bettker, Menden  
Familie Dolinger, Menden  
Dr. Claudia Pascaly, Willich  
Tobias Pascaly, Willich  
Fam. Tsois, Menden  
Tina Lenssen, Köln  
Antoinette Flüchter, Düsseldorf  
Susanne Müller, Lünen  
Alexia Fuhrmann, Menden  
Lena Wengersheide, Menden  
Dr. Saskia Jogler, Münster  
Dr. Tobias Jogler, Münster  
Rebecca Brouwers, Köln  
Anja Deylitz, Köln  
Verena Keulen, Köln  
Niels Jebram, Düsseldorf  
Lena Dierks, Köln  
Laura Cristina Valencia, Frankfurt  
Oona Grünebaum, Köln  
Peggy Wahrlich, Köln  
Linda Grigo, Köln  
David Grigo, Köln  
Minka Frackenpohl, Hürth  
Monika Sattar, Köln  
Dorothea Tausch, Köln  
Marion Saffari, Köln  
Elisabeth Schlenker- Busch, Köln  
Isabel Rodriguez, Meerbusch  
Daniela Klütsch, Köln  
Mihaela Schnaas, Köln

Julia Spieß, Köln  
Eva Stiekema, Köln  
Arne Tiedge, Köln  
Ahmed Al Jabali, Köln  
Rebecca Singer, Gelsenkirchen  
Sonja Waringer, Köln  
Rafal Mickiewicz, Menden  
Judith Balle-Ebinger, Willich  
Bianca Schafhausen, Willich  
Sebastian Kaiser, Bönen  
Sandra Frank, Willich  
Silvio Frank, Willich  
Sophie Schwartz, Köln  
Caroline Jooß, Menden  
Jörn Jooß, Menden  
Stefanie Wight, Düsseldorf  
Katrin Plate, Düsseldorf  
Nathlaie Schlüter, Düsseldorf  
Claudia Bethke, Düsseldorf  
Anna Fernandez, Düsseldorf  
Dr. Agathe Schirmer, Düsseldorf  
Monika Dohmen, Köln  
Maike Aufenberg, Köln  
Katja Latos, Düsseldorf  
Andrzej Latos, Düsseldorf  
Nadine Urban, Düsseldorf  
Hannah Silberberg, Düsseldorf  
Camilla Spitzer, Düsseldorf  
Anita Plate, Köln  
Magdalena Böhm, Düsseldorf  
Andreas Böhm, Düsseldorf  
Antje Dedekind, Düsseldorf  
Nadine Plag, Köln  
Meike Haupt, Düsseldorf  
Susanne Trafkowski, Köln  
Ulrike Faber, Köln  
Nina Bertelwick, Düsseldorf  
Annika Lorke, Düsseldorf  
David Lorke, Düsseldorf  
Dr. Cornelia Zetzsche, Düsseldorf  
Judith Topp, Ratingen  
Martin Topp, Ratingen  
Antje Rösel, Düsseldorf  
Merle Baumgart, Brühl  
Ellen Lücke, Köln  
Sebastian Kosch, Solingen  
Livia Kosch, Solingen  
Christine Hölzmann, Brühl  
Anna Brierley, Brühl

Lisa Gerdel, Düsseldorf  
Anja Littmann, Lünen  
Dr. Christine Westhoff, Düsseldorf  
Kevin Stegemann, Köln,  
Serdar Akyildiz, Köln  
Daniela Brown, Düsseldorf  
Nicola Herrmanns, Düsseldorf  
Guido Boßmann, Düsseldorf  
Susanne Ewert, Düsseldorf  
Julia Strödtner, Düsseldorf  
Anna Blumberg, Düsseldorf  
Justyna Starosta, Düsseldorf  
Maresa Grote-Sinn, Düsseldorf  
Simone Langer, Kaarst  
Alexandra Fleskes, Köln  
Benno Klissenbauer, Düsseldorf  
Janina Gerlach, Düsseldorf  
Nadine Gährken, Dortmund  
Anna Schopen, Köln  
Maren Wunderlich, Köln  
Nina Beyer, Köln  
Katrin Eckert, Köln  
Maximilian Kaiser, Köln  
Charlotte Jauch, Köln  
Julia Höner, Haan  
Patrik Prior, Köln  
Stefan Max, Haan  
Anne-Kathrin Lüders, Lübeck  
Jill Schuchhardt, Köln  
Olga Harder, Hamm  
Melanie Meusel, Köln  
Silvia Bittmann, Köln  
Christine Rieckmann, Köln  
Jose Leonardo Vasquez, Köln  
Sandra Scholz, Köln  
Oliver Scholz, Köln  
Mariusz Uscienski, Köln  
Anna Lena Glaßner, Köln  
Ellen Heydenreich, Köln  
Bernd Heydenreich, Köln  
Nina Poppe, Köln  
Jasin Challah, Köln  
Suyina Solonggod, Köln  
Serdar Balkan, Köln  
Birgül Balkan, Köln  
Elisabeth Siewe, Köln  
Sylke Büsching, Köln  
Olcay Bilge, Willich  
Dr. Peter Bourauel, Eitorf

Jana Harder, Düsseldorf  
Simone Bogner, Düsseldorf  
Julia Bourauel, Eitorf  
Stefan Söht, Monheim  
Heike Söht, Monheim  
Benedikt Hesselmann, Bonn  
Ömer Kars, Schwerte  
Sebastian Faber, Unna  
Marina Tölle, Düsseldorf  
Spiridoula Mpitsori, Düsseldorf  
Susanne Langweg, Bonn  
Philipp Langweg, Bonn  
Swetlana Eberhardt, Menden  
Thorsten Nowak, Unna  
Heike Nowak, Unna  
Ulrike Demmer, Düsseldorf  
Amira Djember, Düsseldorf  
Souvanna Chen, Düsseldorf  
Dr. Thorsten Voigt, Düsseldorf  
Karolin Lehmann, Köln  
Benedikt Hesselmann, Bonn